

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 7 (1932)
Heft: 1

Artikel: Kakteen im Heim
Autor: Gasser, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-100673>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kakteen im Heim

Von J. Gasser, Zürich

Wie bereits in Heft 11 (Nov. 1931) bemerkt, bilden die Kakteen eine Unterfamilie der grossen Pflanzenfamilie der Sukkulanten. Prof. Dr. Karl Schumann Kustos am königlichen botanischen Museum in Berlin hat in seiner «Monographia Cactacearum» «Gesamtbeschreibung der Kakteen» 1898, die Familie der Kakteen in 20 Gattungen mit ca. 800 Arten eingeteilt. Die zweite Auflage des Werkes, erschienen im Jahre 1903 hat bereits einen erheblichen Nachtrag erhalten.

In der Folge haben dann die beiden Amerikaner Britton und Rose, die mit reicher Unterstützung der Carnegie-Institution die sämtlichen Kakteengebiete bereisten, um die Pflanzen an ihren heimatlichen Standorten zu studieren, in einem vierbändigen Prachtwerke (das leider nur in Englisch zu haben ist), mit reichem Bildermaterial ausgestattet, ein neues System mit 124 Gattungen und ca. 1235 Arten aufgestellt. Ebenso hat inzwischen Herr Dr. Vaupel, Custos am Botanischen Museum im Botanischen Garten in Berlin-Dahlem, das Schumann'sche Werk in etwelcher Anlehnung an die neue Aufstellung von Britton und Rose, in Neubearbeitung genommen.

Da Herr Dr. Vaupel, kaum nachdem er das Werk begonnen, gestorben ist, ist die Weiterführung dieser Neubearbeitung von Herrn Dr. Werdermann im Botanischen Garten Dahlem übernommen worden und ist also zu hoffen, dass auch die deutschsprachigen Gebiete in absehbarer Zeit wieder eine zuverlässige Grundlage für die Einteilung und Benennung der Kakteen erhalten werden. Da das System Britton und Rose, wiewohl in seiner klaren Gliederung und Ausbaufähigkeit für die Wissenschaftler einzig richtig, zufolge der Sprach- und finanziellen Schwierigkeiten in Europa in absehbarer Zeit noch nicht Allgemeingut werden kann, hält man sich in der Hauptsache noch an das einfachere und bei uns eingelebte Schumann'sche System und werde ich mir dieses in den nachfolgenden Betrachtungen ebenfalls als Grundlage dienen lassen.

Nach dem Schumann'schen System, durch die neueren Autoren etwas reformiert, wird die Familie der Cacteen in folgende Unterfamilien und Gattungen eingeteilt:

I. Unterfamilie, Weichsamige. A. Stamm mit freien Trägern der Samenanlagen:

1. Peireskia.
2. Maihuenia.
3. Rhipsalis.
4. Epiphyllum.
5. Aporocactus.
6. Echinocactus.
7. Leuchtenbergia.
8. Ariocarpus.
9. Melocactus.
10. Mamillaria.
11. Pelecypora.

B. Stamm mit verwachsenen Trägern der Samenanlagen:

12. Cereus.
13. Cephalocereus.
14. Gymnocalycium.
15. Echinopsis.
16. Echinocereus.
17. Phyllocactus.

II. Unterfamilie, hartsamige:

18. Peireskiopsis.
19. Opuntia.
20. Pterocactus.

Von diesen Gattungen wollen wir zur Betrachtung gleich diejenigen vorwegnehmen, die dem Liebhaber vor allen in die Augen fallen und Interesse bieten.

Die grosse Gattung *Cereus* ist in folgende Unterabteilungen zu zergliedern:

- die Säulencacteen im allgemeinen.
- die Pilocereen oder Haarsäulencereen.
- die Cephalocereen, Haarschopfcereen.
- die Gat. *Aporocactus*, d. h. hängende Cereen.
- die allgemein rankenden Cereen.

Die aufrecht wachsenden Cereen bieten für den Liebhaber ein reiches Sortiment, das sich auszeichnet für die Zimmerkultur eignet und von denen viele vom Liebhaber leicht zur Blüte zu bringen sind. Zuzufolge ihres Habitus sind für den Liebhaber speziell zu empfehlen die Arten *Aurivillus*, mit prächtig goldgelber dichter Bestachelung, *candicans*, ebenfalls prachtvolle aber längere Goldbestachelung, *chilibaeus* mit wunderschöner blauer Epidermis, *ditto coeruleus*, *Funkii* (ähnlich *candicans*), *Greggii*, *macrogonus*, *marginatus*, *peruvianus*, *Spachianus*, *thelogonus* (der ganze Stamm prächtig gewürfelt), etc., und als baldige und dankbare Blüher *C. Baumannii*, *Jamacaru*, *Jusbertii*, *Lamprochloris*, *Seidellii* (prachtvoll blaue Epidermis), *serpentinus*, der rasenförmig wachsende rotblühende *Sylvestrii*, der *Speiosus*, dessen rote grosse Blume prachtvoll violett überhaucht ist und endlich der ebenfalls blaue *Spegazzinii*.

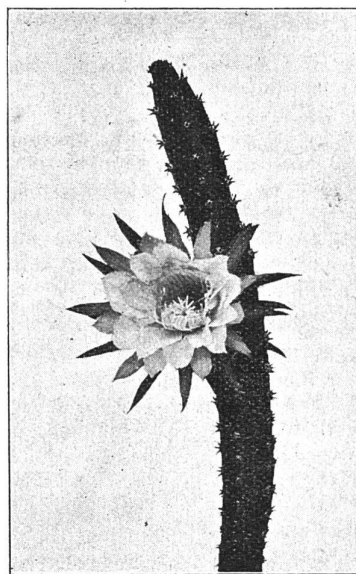
Von den rankenden Cereen sind besonders zu empfehlen *C. grandiflorus* (Königin der Nacht), *C. nycticalus* (Prinzessin der Nacht), beide mit wundervollen grossen und wohlriechenden Blumen, *C. Mallisonii*, *C. Grusonianus*, *C. Mexicanus*, *C. Mac Donaldii*, *Selenicereus Pringlei* etc. Dann die Pilocereen, deren Einteilung z. T. noch strittig ist, wie *Strausii* mit prachtvollen dichten weissen Borstenhaaren, in mässiger Grösse ebenfalls ein guter Blüher, *Chrisacanthus*, goldig bestachelt, *Dautwitzii* wunderbar weisswollig, *Tehuacanus*, *Hoppenstedtii*, und *Maxonii* mit weisser Wolle und blauer Epidermis, der stark bestachelte und wunderschöne *fossulatus* mit seinen Varietäten *spinis aureis*, *gracilior*, *Celsianus* mit var. *Brünnowii*. Von *Cephalocereus* vor allem *senilis*, das wundervolle schneeweisse langhaarige Greisenhaar, von dem in neuester Zeit auch hiesige Sämlinge zu haben sind.

Von *Aporocactus* besonders der reichblühende flagelliformis, im Volke meist Schlangenkaktus oder Peitschenkaktus genannt, sein Bruder *flagriformis*, die var. *leptophis*, die var. *vulcan*, *C. Martianus*.

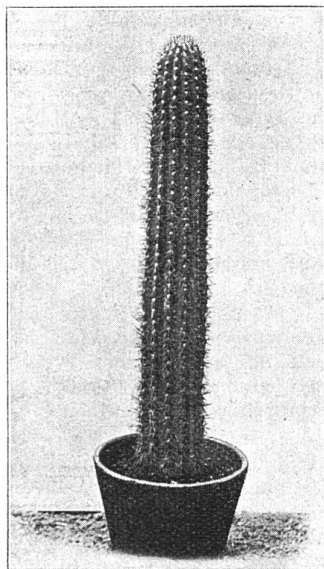
Die Arten *Spachianus*, *macrogonus*, *Jusbertii* und *Schickendanzii* sind überdies sehr beliebt als Unterlagen für Pfropfungen, worauf ich später zurückkommen werde. Obwohl die Cereen in ihrer Heimat vielfach bis 15 und mehr m hoch werden, kann sie der Privatliebhaber wohl ein Menschenalter pflegen, ohne dass sie ihm durch die Grösse lästig werden. Sollte dies aber der Fall sein, so ist diesem Uebestand leicht abzuhelfen, indem man ein solches Exemplar einfach im Frühling oder Vorsommer auf passende Länge kürzt und das Oberteil als Einzelpflanze neu einwurzeln lässt, was bei richtiger Behandlung in kurzer Zeit erfolgt. Den zurückbleibenden Stumpfen kann man sich als strauchartige oder Gruppenpflanze sich ausbilden lassen. Die Cereen und ihre Verwandten haben allgemein ein sehr kräftiges Wurzelwerk und sollen demzufolge nicht in zu kleinen Töpfen gehalten werden. Will man an Cereen ein besonders freudiges Wachstum erzielen, empfiehlt es sich, dieselben alle zwei bis drei Jahre zu verpflanzen und immer dem Wurzelwerk entsprechend den Topf oder Kübel etwas grösser zu nehmen.



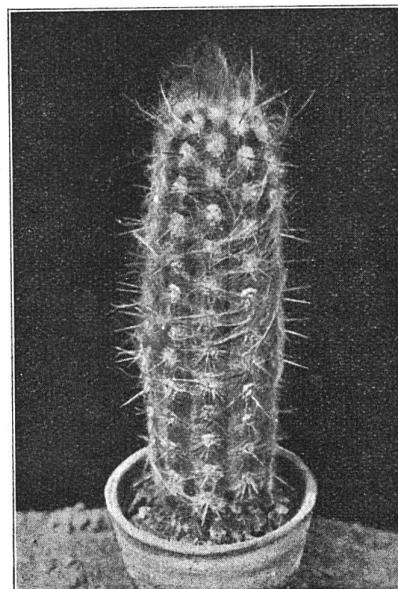
C. Seidelii



C. Jusbertii



C. Spachianus



Pil. Celsianus

**Zu unserem Aufsatz
„Kakteen im Heim“**